Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenberichte, Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.70. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 u. 4-5. Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Dr. Röhrer, 6. nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silbergroschen, für Vereine oder nach Preisbrief 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Gewähr für die nächstmögliche Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenexpeditionen an.

Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Joppen, Mäntel, Schlafröcke
beim Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Thüre zu! D.R.-Patent. Thüre zu!
Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. **60,000** Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius, Dresden-N., **Tieckstrasse 27.**
(Fernsprechamt II. Nr. 2096.)

Gute, dauerhafte
Anzug-Stoffe zu **Knaben-Anzügen**
billigst bei
Wilh. Böhme, Scheffelstrasse 6.

MATTONI's GIESSHÜBLER Feinster alkalischer SAUERBRUNN
Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.
HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Vollständige
Reise-Ausrüstungen
liefert
Robert Kunze, Altmarkt 1 (Rathhaus).
Special-Geschäft f. Reise-Artikel u. Herren-Bekleidung.

Photographie von Hahn's Nachf. Specialitäten: **Kinder- und Gruppen-Aufnahmen,** Visitkarten-Photographien 12 Stück 6 Mark, **Vergrösserungen** nach jedem Bild in künstl. Ausführung. **Jetzt: Waisenhaus-Strasse 30,** gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.

Nr. 112. Spiegel: Rußland und Bulgarien. Hofnachrichten, Wirkungskreis der Anwaltskammer, Sächsischer Fischereiverein, Fußball-Wettspiel. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. „Doppelselbstmord". **Donnerstag, 21. April.**

Politisches.

Wieder einmal ist die bulgarische Frage, welche seit dem Berliner Vertrage immer wieder wie ein Unheil kündendes Wölkchen am politischen Horizonte auftaucht, in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Auch vor einem Jahre wurde die Stille der Ostertage jäh unterbrochen durch jenen Meuchelmord, welchem der bulgarische Finanzminister Beltschew zum Opfer fiel, während die Kugeln der von Rußland gedungenen Mordgesellen dem hervorragendsten und verhaßtesten Staatsmanne Bulgariens, dem Ministerpräsidenten Stambulow, gegolten hatten. Und wieder ist es jetzt ein ruchloser, an dem bulgarischen Vertreter in der türkischen Hauptstadt verübter Mord, dessen Folgen diesmal den Frieden des Osterfestes trüben und von Neuem die Gefahren vor Augen führen, welche ein einziger Funken, der zündend in das große Pulverfaß des Balkan schlägt, für ganz Europa heraufbeschwören kann. Am Charfreitag ist in Konstantinopel eine Note der bulgarischen Regierung eingetroffen, in welcher auf das Nachdrücklichste gegen die Uebergriffe Rußlands am goldenen Horn Verwahrung eingelegt, die Auslieferung der bei den Mordanschlägen der letzten Zeit betheiligten Banditen gefordert und schließlich sogar um die Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Seiten der Pforte nachgesucht wird. Fast gleichzeitig mit dem Abgang dieser Protestnote vollzog sich in Konstantinopel in der Verhaftung eines bulgarischen Studenten durch die dortige russische Botschaft eine neue herausfordernde russische Gewaltthat, welche die bulgarische Regierung zu einer zweiten Protesterklärung veranlaßt hat, in der die Türkei nochmals um Abhilfe und Schutz den Uebergriffen Rußlands gegenüber angegangen wird.

Die öffentliche Meinung in Europa, die längst über die brutale Art und Weise, mit welcher Rußland gegen die Regierung in Sofia vorzugehen wagt, ihr Urtheil gesprochen hat, wird es durchaus begreiflich finden, daß den bulgarischen Staatsmännern endlich der Geduldsfaden gerissen ist und sie in nationaler Erbitterung weitergegangen sind, als es vielleicht im Interesse der ferneren friedlichen Entwickelung ihres Landes liegen mag. Die bulgarische Note, welche in der Forderung der offiziellen Anerkennung des Coburgers durch die Türkei gipfelt, ist dem Gefühl der Entrüstung entsprungen, die an dem Grabe des letzten Blutzeugen in der jungen Geschichte der bulgarischen Wiedergeburt, des Diplomaten Vulkowitsch, um so mehr Platz greifen mußte, als man überall die Empfindung hatte, daß auch dieser Frevel wie die meisten vorausgegangenen politischen Attentate, ungesühnt bleiben würde. Das schwer verletzte bulgarische Nationalgefühl, welches wenigstens in Worten sich eine Genugthuung zu verschaffen sucht, findet ihren Ausdruck in jener Protestnote. Bulgarien hat in der That alle Ursache, sich bitter zu beschweren über die russischen Umtriebe wie auch über das Verhalten der Türkei, der als souveränem Staate die Wahrung und Vertheidigung seiner Rechte und Interessen obliegen sollte. Rußland betrachtet Bulgarien als vogelfrei und bekämpft es mit Messer und Revolver. In der genannten Note wird dargelegt, daß die Ermordung des Ministers Beltschew und des Agenten Vulkowitsch das Resultat der seit einigen Jahren gegen die Regierung des Fürstenthums gerichteten Unternehmungen panslavistischer Comitee's sei, welche bulgarische Agenten in ihrem Solde haben. Die Note erinnert ferner an den Empfang Stantschew's, dessen Auslieferung von der Pforte wegen Mitschuld an der Ermordung Beltschew's bewilligt worden war, seitens des russischen Ministers des Aeußern, von Giers, und konstatirt, daß alle bulgarischen Emigranten, ohne russische Unterthanen zu sein, ja selbst gewisse in der Türkei gebürtige Brigantenchefs, russische Pässe hätten. Es liegt somit der unwiderleugliche Beweis vor, daß die Verschwörer und Attentäter, welche ihre Anschläge gegen die Ruhe und Ordnung Bulgariens richten, in Rußland nicht blos ein Asyl und Straflosigkeit, sondern auch Unterstützungen finden, die sie in den Stand setzen und ermuthigen, Komplotte zu schmieden und Mordversuche gegen die bulgarischen Staatsmänner vorzubereiten. Angesichts dieser Thatsachen erscheint es in Wahrheit nicht unberechtigt, wenn die Regierung in Sofia der Türkei, die doch Suzeränitätsrechte über Bulgarien beansprucht, an die Pflicht erinnert, diesem Staate auch Schutz und Hilfe gegen die offen zu Tage liegenden russischen Wühlereien zu gewähren. Die Erfüllung dieser Pflicht liegt um so näher, als der Sultan kürzlich beim Empfang des neuen bulgarischen Agenten Timitrow seine volle Zufriedenheit über die Politik, den Takt und die Strebsamkeit der Bulgaren aussprach und empfahl, in derselben Richtung weiter zu arbeiten. Das Verlangen also, daß die Türkei die hinterlistigen bulgarischen Emigranten, welche am Bosporus bisher ungehindert ihre Mordpläne ausgeheckt haben, über die Grenze jagt, ist entschieden zu billigen. Freilich ist wenig Aussicht vorhanden, daß dieser Forderung von der Pforte in nachdrücklicher Weise entsprochen werden wird. Denn leider herrscht in Konstantinopel eine heillose Angst vor Rußland, welche sich seit geraumer Zeit durch die Unterstützung, die Frankreich dem russischen Einflusse auf den Balkan leistet, noch wesentlich vergrößert hat. Lediglich dieser Russenfurcht wird es Bulgarien zuzuschreiben haben, wenn die Pforte nicht dem Beispiel Serbiens Folge leistet und die bulgarischen Emigranten, die gegen ihr Vaterland in den Dienst Rußlands traten, ausweist.

Nicht zustimmen kann man jedoch andererseits der bulgarischen Forderung, welche auf die offizielle Anerkennung des Fürsten Ferdinand abzielt. Die bulgarische Regierung stellt damit die unleugbaren Erfolge in Frage, welche sie im Laufe der letzten Zeit auf diplomatischem Gebiete wiederholt, insbesondere in der Affaire Chadourne, erzielt hat. So anerkennenswerth und erfreulich das nationale Streben der Bulgaren nach völliger Unabhängigkeit auch sein mag, politisch klug ist es gegenwärtig jedenfalls nicht, ganz abgesehen davon, ob durch den bloßen Anerkennungs-Ferman des Sultans irgend etwas erreicht werden kann. Die ganze Orientfrage mit ihren ganz unübersehbaren Verwickelungen würde aufgerollt werden, wenn die Großmächte sich ernstlich mit der Frage der Anerkennung des Coburgers beschäftigen sollten. Diese kann nach Artikel 3 des Berliner Vertrages nur dann erfolgen, wenn alle Mächte ihre Zustimmung ertheilen. Aber selbst England und die Staaten des Dreibundes, welche dem bulgarischen Fürstenthume bisher volle Sympathie entgegengebracht haben, würden sich schwerlich zur offiziellen Anerkennung des Coburgers entschließen, wenn Rußland und Frankreich, wie das bestimmt vorauszusehen ist, heftig dagegen protestiren. Nach den Aeußerungen der Presse in London, in Wien, in Rom scheint man dort angesichts der allgemeinen kritischen Lage in Europa keineswegs geneigt, der Anerkennungsfrage näher zu treten; man empfiehlt vielmehr den Staatsmännern in Sofia Vorsicht und Geduld und ermahnt sie, sich die Wahrheit des Satzes vor Augen zu behalten, daß ihrem Vaterlande vor Allem Zeit und Ruhe vonnöthen ist, um ihr Staatswesen, das noch in den Kinderschuhen steckt, weiter auszubilden und im Innern zu festigen.

Die neueste russische Gewaltthat am Bosporus erweckt fast den Eindruck, als ob man Bulgarien so lange herausfordern und reizen wolle, bis es aus seiner bisherigen Besonnenheit heraustritt und sich zu leidenschaftlichen Schritten der Selbsthilfe fortreißen läßt. Die Verhaftung des bulgarischen Studenten Kuscheleff ist in der That ein unerhörter Uebergriff russischer Willkür, der das bulgarische Nationalgefühl um so schwerer verletzen muß, wenn sich die Nachricht bestätigt, daß die gewaltsame Freiheitsberaubung nur erfolgte, weil jener aus Odessa kommende Bulgare bei seiner Ankunft in Konstantinopel berichtet hatte, daß die beiden Mörder des Vulkowitsch drei Tage nach Verübung ihrer Mordthat an Bord eines russischen Dampfers in Odessa angekommen und dort von einem ehemaligen Vertreter Rußlands in Bulgarien belohnt worden seien. Es wäre wahrlich zu verwundern, wenn unter solchen Umständen selbst bei dem sonst so vorsichtigen und besonnenen Staatsmann Stambulow die Kaltblütigkeit aufhören sollte und Bulgarien sich plötzlich für unabhängig erklärte. Dieser Akt, welcher den europäischen Frieden leicht erschüttern könnte, würde allerdings erst dann wahrscheinlich sein, wenn der Protest Bulgariens gegen die widerrechtliche Verhaftung eines seiner Unterthanen unbeachtet bleibt und die Türkei nicht im Stande ist, in ihrem eigenen Lande ihr Polizeirecht zu wahren und den russischen gegen Bulgarien gerichteten Uebergriffen ein Ziel zu setzen. —Lo.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 20. April.

Berlin. Der Kaiser wird während seiner Anwesenheit in Danzig persönlich die Taufe des im Schwimmdock liegenden Kreuzers E vollziehen. — Am 1. August wird der Kaiser, wie aus London gemeldet wird, in Cowes erwartet, um dem am Tage darauf stattfindenden Jagdwettfahren um den Pokal der Königin beizuwohnen. — Der „Reichsanzeiger" meldet amtlich die Ernennung des neuen Staatssekretärs im Reichsjustizamte Dr. Hanauer als Bevollmächtigten zum Bundesrathe. — Unter den Berathungsgegenständen, die den Bundesrath nach den Osterferien beschäftigen, soll sich auch ein Entwurf von Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen befinden. — Nach dem „Hannov. Cour." soll zur Deckung der Kosten der bevorstehenden Heeresneuordnung auch eine Wehrsteuer in Aussicht genommen sein, aus der der Betrag für die Unterstützung der Familien der Einberufenen des Beurlaubtenstandes gedeckt werden soll. — Der Kolonialrath tritt heute im Auswärtigen Amte zusammen, um zunächst die Herbeiführung einer einheitlichen Schreib- und Sprechweise der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen geographischen Namen zu berathen. Die Nothwendigkeit einer solchen einheitlichen Regelung wurde allgemein anerkannt, doch gingen die Meinungen darüber auseinander, ob die Regelung von dem Kolonialrathe oder von einer besonderen sachverständigen Kommission zu treffen sei, welche der Reichskanzler zu berufen habe. Der Kolonialrath entschied sich schließlich mit kleiner Majorität im letzteren Sinne. — Der dritte evangelisch-soziale Kongreß ist heute hier unter Vorsitz des Landes-Oekonomieraths Rohde zusammengetreten. Handelsminister v. Berlepsch und zahlreiche Räthe verschiedener Ministerien wohnten den Verhandlungen bei, ebenso Oberstleutnant v. Egidy. Der Kongreß zählt ca. 350 ständige Mitglieder. Die neueingerichtete Auskunftsstelle für evangelisch-soziale Angelegenheiten ist zahlreich benutzt worden. Behandelt wurde das Thema „Christenthum und Familie" und in Verbindung damit die Arbeiterwohnungsfrage. An der Debatte betheiligten sich u. A. Hofprediger a. D. Stöcker und Prof. Dr. Wagner. Beschlüsse wurden zu diesen Gegenständen nicht gefaßt, dagegen fanden zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung „Die erziehliche Bedeutung des Arbeiterschutzgesetzes" folgende vom Referenten Regierungsrath Dr. Wolff in Straßburg vorgeschlagene Thesen nahezu einstimmige Annahme: 1) Die Gewerbenovelle steht dem von ihr beherrschten Erwerbsleben gegenüber auf dem Standpunkte des Erziehers. 2) Ihre Erziehungsgrundsätze entsprechen der christlichen Ethik. 3) Ihr Erziehungsziel ist weit gesteckt, aber nur theilweise ausgesprochen. 4) Ihre Erziehungsmittel bedürfen der Ausgestaltung. — Prof. Felix Dahn in Breslau erhielt vom Fürsten Bismarck eine Einladung nach Friedrichsruh. — Die preußischen Grenzbehörden haben angeordnet, daß beim An- und Durchzug russischer Feldarbeiter u. s. w. dem Gesundheitszustande derselben Aufmerksamkeit zuzuwenden ist und daß steckentyphusverdächtige Personen sofort angehalten und ärztlich untersucht werden. — Die Nachricht eines Berliner Extrablattes von einem am 15. d. zwischen Marienwalde und Arnswalde stattgefundenen Eisenbahnunglück, bei dem 8 Menschen um's Leben gekommen sein sollen, erweist sich als durchweg erfunden.

Leipzig. Der Kongreß für innere Medizin ist heute Vormittag im Krystallpalast im Beisein einer großen Anzahl deutscher und ausländischer ärztlicher Capacitäten eröffnet worden. Prof. Dr. Korschow-Leipzig hielt die Eröffnungsrede. Staatsminister v. Seydewitz begrüßte Namens der sächsischen Regierung die Versammlung und erklärte daß es die Aufgabe der Staatsverwaltung sei, die medizinische Wissenschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Bürgermeister Dr. Tröndlin sprach Namens der Stadt Leipzig seine Freude darüber aus, daß diese alte Universitätsstadt zum dauernden Versammlungsorte des Kongresses gewählt sei. Der Universitäts-Rektor Dr. Lipsius richtete Namens der Hochschule eine Ansprache an die Versammlung. Erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Prof. Dr. Virch-Hirschfeld-Leipzig über schwere anämische Zustände.

Frankfurt a. M. Der Hauptkassirer des Hauses Rothschild, Jäger, fehlt. Er war 30 Jahre bei Rothschild. Sein Vater war ebenfalls Hauptkassirer jenes Hauses. Die Kasse ist zur Kontrole geschlossen worden. Jäger soll an der Börse spekulirt haben.

Waldenburg. Nach Meldungen von zuständiger Seite stehen auf allen Gruben des hiesigen Bergreviers wegen mangelnden Kohlenabsatzes Arbeiterentlassungen bevor.

Bremerhaven. An Bord des von Brasilien heimkehrenden Bremer Dampfers „Brema" sind 12 Personen am gelben Fieber gestorben.

München. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erledigte in dreistündiger Generaldebatte die Vorlage betr. die Beamtengehälter. In der Spezialberathung wurden die Ministergehälter auf 18,000 M. erhöht.

Stuttgart. Wie der „Staatsanzeiger" für Württemberg meldet, werden der König und die Königin von Sachsen zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg am 30. April hier eintreffen.

Wien. Die beiderseitigen Regierungen werden jetzt dem Parlamente nur die Münzkonvention vorlegen, wogegen die Einbringung des Münzgesetzes wegen Kürze der Zeit auf den Herbst verschoben wurde.

Paris. Der Anarchistenprozeß, welcher am 26. ds. zur Verhandlung kommt, soll in einer einzigen bis in die Nacht währenden Sitzung beendet werden, um die vom Staatsanwalt befürchteten Anarchistendemonstrationen zu vermeiden.

Paris. Der Gouverneur von Portonuovo erhielt ein herausforderndes Schreiben des Königs von Dahomen, worin es heißt, er sei vollständig gerüstet, jeden Posten, der seine Besitzungen betrete, zu vernichten. Wie ferner gemeldet wird, schließen sich zahlreiche Dahomeyer Truppen zusammen und nähern sich den französischen Posten.

Rom. Wie die „Agencia Stefani" meldet, begiebt sich das italienische Königspaar bald nach dem auf den 3. Juli fallenden nationalen Festtag, dem Verfassungsfeste, nach Potsdam. Der Tag der Abreise sei indeß noch nicht bestimmt.

* **Rom.** Es bestätigt sich, daß eine definitive Lösung der Kabinetskrisis noch nicht erfolgt ist; Rudini setzt seine Bemühungen, das Kabinet zu rekonstruiren, fort.

Luxemburg. Die Untersuchung der Bomben, welche in der Nacht zum 13. ds. in dem aus Brüssel hier eingetroffenen Güterzuge vorgefunden wurden, hat ergeben, daß die Bomben leer waren. Die Polizei hat sämmtliche ausländische Anarchisten aus dem Großherzogthum ausgewiesen.

London. Die „Times" erfahren aus Teheran, Rußland habe Persien einen Vorschuß von einer halben Million Pfund Sterl. zu 6 Proz. angeboten, damit letzteres die Tabakmonopol-Entschädigung zahlen und sich seiner pekuniären Verbindlichkeiten gegen England entledigen könne. Persien werde die Zolleinnahmen als Sicherheit bieten.

Petersburg. Der Direktor des Zuchthauses in Cherson wurde gestern im Korridor des Gefängnisses von einem Sträfling angefallen und mittelst eines Taschenmessers erstochen.

Warschau. Auf Verfügung des Generalgouverneurs Gurko wurden in den letzten 14 Tagen in verschiedenen Gouvernements Polens über 600 Deutsche ausgewiesen. Den Gouverneuren wurde anbefohlen, die Ausweisungen mit aller Strenge fortzusetzen.

Konstantinopel. Wie nunmehr bestimmt verlautet, wird der Oberkommissar der Pforte in Egypten, Rukstar Pascha, auf seinem Posten verbleiben, nachdem derselbe den Befehl erhalten hat, sich in die inneren Angelegenheiten Egyptens nicht einzumischen. Auch der durch die Fassung des Investitur-Fermans hervorgerufene Zwischenfall gilt für erledigt. — Der verhaftet gewesene bulgarische Student Kuscheleff ist gestern in Freiheit gesetzt worden.

San Francisco. Gestern wurde Californien von einem Erdbeben, dem heftigsten seit 1868, heimgesucht. In San Francisco wurden mehrere Gebäude in ihren Grundfesten erschüttert. Das Centrum der Bewegung war Vacaville, wo eine Anzahl von Gebäuden ganz zerstört wurde.

Die **Berliner Börse** war schwach, besonders lagen Bergwerke matt auf ungünstige Nachrichten über erfolgte Lieferungsabschlüsse. Harpener und Bochumer gingen prozentweise zurück. Laurahütte 1/8 Prozent niedriger. Von Banken besonders Berliner Handelsantheile angeboten. Norddeutsche Bank konnte sich behaupten. Eisenbahnen still und schwach. Der Rentenmarkt zeigte feste Haltung. Italiener anziehend. Im Kassaverkehr herrschte Angebot vor. Deutsche Fonds fest. Dividendenpapiere vorwiegend niedriger. Privatdiskont 1 1/8 Prozent. Nachbörse schwach. — **Wetter:** Kühl, theilweise bedeckt, Nordwestwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 267 1/4, Disconto 187,70, Dresdn. Bk 138,30, Staatsb. 145 1/4, Lomb. 76 1/4, Laura 107,50, Ung. Gelds. 93,20, Portugiesen 26,20. Behauptet.

Paris (Schluß). Rente 96,85, Italiener 89,22, Spanier 58 1/4, Portugiesen 26 1/4, Türken 19,67, Türkenlose 72,40, Ottomanbank 554,00, Staatsbahn 615,75, Lombarden 212,50. Ruhig.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per April 23,80, per Septbr.-Decbr. 24,70, weichend. Spiritus per April 44,25, per Septbr.-December 40,25, ruhig. Rüböl per April 58,25, per September-December 56,25, behauptet.

Amsterdam. Produkten-Schluß. Weizen per Mai 233, per Novbr. 236, Roggen per Mai 194, per October 170.

London. (Produkten-Bericht.) Weizen unverändert, angekommene Weizenladungen zu Gunsten der Käufer, Californische 30/, Verkäuferpreis, circa 3s Käuferpreis. Mehl gedrückt infolge Zahlungsstockungen einer Firma, große Anbieten. Mais fest, Gerste geschäftslos. Hafer ruhig, mit vollen Preisen gehandelt. Bohnen u. Erbsen ruhig. Schwimmendes Getreide allgemein ruhig. Weizen fest, Gerste geschäftslos, Mais fest. — Wetter: Regenschauer.

Oertliches und Sächsisches.

— Gestern Abend kehrte Se. Königl. Hoheit Prinz Max wieder von Elster nach hier zurück. Der Prinz hatte daselbst mit seinem Begleiter Herrn Premierlieutnant Graf Münster im „Hotel zum Reichsverweser" Quartier genommen, das er seit Jahren zum Aufenthalt gewählt hat. An beiden Tagen brachte Se. Königl. Hoheit starke Auerhähne zur Strecke.

— Betreffs des Befindens Sr. K. K. Hoheit des Erzherzogs Otto, des Gemahls der Erzherzogin Maria Josepha, wird aus Prag berichtet, daß der Masern-Ausschlag auch am Stamme in der Abschuppung begriffen ist. Puls und Temperatur sind normal.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein sind hier eingetroffen und im Grand

Pfund's berühmte (keimfreie) **Kindermilch.** Trocken-fütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bankstr. 41/42.